Gottesdienst gesellige Vereinigung in der Liederhalle statt. Teilnehmer am Kongreß 550.

Ludwigsburg den 26. Sept. Seit anfang der vorigen Woche werden alltäglich ca. 6 bis 10 Zuchthausgefangene aus dem Zellengefängnis Heilbronn in das hiesige Zuchthaus unter starker Bedeckungsmannschaft überliefert. Die Gefangenen erscheinen meist in ihren Zivilkleidern. Bis heute sind 90 bis 100 Gefangene hieher überliefert worden; mit dem morgigen Tage soll dem Vernehmen nach die Ueberführung von Gefangenen aus Heilbronn hierher ihr Ende erreichen, wogegen mehrere schwere jugendliche Verbrecher aus Hall mit dem Beginn der nächsten Woche hierher verbracht werden. Mit dem Beginn des nächsten Monats werden ca. 150 seither hier untergebrachte Verbrecher in das neu errichtete Gefängnis nach Hohenasperg kommen. Eine circa eben so große Anzahl Gefangener, die eine leichtere Strafe zu verbüßen haben, werden von dem Zellengefängnis Heilbronn zu Anfang Oktober nach Hohenasperg überführt.

Großbottwar den 30. Sept. Der hiesige Kronenwirt, gebürtig aus Höpfigheim, welcher diese Wirtschaft vor kaum einem Jahr käuflich erworben hatte, sollte kommenden Donnerstag Hochzeit machen, wozu alles bestellt war. Die Braut ist schon einige Wochen hier. Am letzten Sonntag ist er nun plötzlich nach Amerika durchgebrannt. Er scheint sein Vorhaben schon längere Zeit sehr klug geplant zu haben.

Baden-Baden den 1. Okt. Die Kaiserin nahm gestern vormittag 11 Uhr die Glückwünsche der kronprinzlichen und der großherzoglichen Herrschaften zum Geburtsfeste entgegen. Um 5 Uhr war bei den allerhöchsten Herrschaften Familientafel und für die Hofstaaten Marschallstafel im Meßmerschen Hause. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nebst ihren Töchtern heute vormittag nach der Schweiz abgereist. Prinz Heinrich bleibt noch hier.

Berlin den 2. Okt. Die Nationalzeitung erzählt nachträglich von der Dreikaiserzusammenkunft in Skierniewice; die Kaiserin von Rußland habe gegenüber dem Fürsten Bismark ihre Freude über den Dreikaiserbund ausgedrückt und gewünscht, daß es immer so bleibe. Hierauf habe Bismarck erwidert. „Majestät dürfen überzeugt sein, daß es meine Lebensaufgabe ist, diesem Wunsche die Erfüllung zu sichern. Sollte dies einmal durch unabwendbare Verhältnisse nicht sein, so wird mich die Neugestaltung der Dinge nicht mehr als Minister sehen."

Großbritanien.

* Die Regierung scheint jetzt den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, um in Aegypten Ordnung zu schaffen. Da sie im Bösen nichts erreichen konnte, versucht sie es im Guten. Dem General Wolseley wurden von Portsmouth aus mit dem Dampfer „Australia" 100 000 Pfd. Sterl. in blankem Golde nachgeschickt. Auf dem Dampfer „Deccan" wurden noch einige Soldaten mitgesandt. Wenn die 100000 Pfd. Sterl. dem Mahdi nicht den Garaus machen, dann ist die englische Weisheit gänzlich erschöpft.

Italien.

Neapel. Nach einem Berichte des „Reichsb." lauten die Nachrichten von hier wieder recht betrübend, und die Hoffnung auf eine Wendung zum Bessern noch weit hinausrückend. Der Hunger, dieser schreckliche Halbbruder der Seuche, klopft an mehr als 100,000 Thüren, so daß Staatshilfe dringend geboten ist. Die Zahl der ruinirten Familien und Geschäfte ist enorm groß. Mehr als tausend Waisen, denen die Angehörigen weggestorben sind, schreien nach Brot und Obdach. Inzwischen vergrößert sich der Cholerakirchhof immer mehr. Derselbe bietet mit seinem baum- und blumenlosen Raume, mit den gigantischen Massengräbern, den Baracken, woselbst die Särge mit den Leichen 24 Stunden aufbewahrt werden, und den lautlos arbeitenden Totengräbern ein herzerschütterndes Bild dar. Vorgestern entdeckte man, daß einer dieser Särge erbrochen war; der Insasse war noch lebend eingesargt worden, darin erwacht und hatte im Todeskampfe den Sarg gesprengt. Er war erstickt. Aus dem Sarge ragten Arme und Beine hervor.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

Der Major, ein Freund der schönen Künste, fand viel zu bewundern in dem palastähnlichen Gebäude, wo Antiken wie Kostbarkeiten der Neuzeit in verschwenderischer Pracht und in Hülle und Fülle vorhanden waren. Er mußte dann immer einige Gläser Sekt und einen guten Imbiß zu sich nehmen.

So machte sich das von selbst, daß er oft zum Frühstück drüben war und es sich hatte vortrefflich schmecken lassen. Er dachte auch wie seine Frau, daß das Geld keine Chimäre sei. Was ihn noch außerdem amüsierte, war, daß die kleine unansehnliche Person wie närrisch in ihn verliebt schien. Er kam oft lachend zu seiner Frau und prahlte mit seiner Eroberung. Diese lauschte mit eigentümlicher Spannung seinen Worten.

„Du bist doch nicht eifersüchtig?" Die schöne Frau lachte, aber es kam ihr nicht so recht vom Herzen, was den Major in die höchste Heiterkeit versetzte.

„Höre, Nett," sagte er, „ich glaube, wenn ich verurteilt wäre, der Kleinen einen Kuß geben zu müssen, ich würde eher eine Reise übers Meer machen."

Jetzt mußte Antoinette hell auflachen. —

Am andern Tage klingelte es bei Majors. Es war der Diener von Fräulein Drossel, welcher einen Flaschenkorb mit Wein nebst einem zierlichen Brief brachte.

Der Major saß noch im Schlafrock und Hausschuhen gemütlich eine Cigarre rauchend, die blauen Wölkchen mit den Augen verfolgend, als seine Frau eintrat und dies meldete, wobei sie ihm den Brief überreichte. „Lies, der Diener wartet auf Antwort." Es waren nur wenige Zeilen, welche lauteten: „Gestern hat sich mein Weinkeller bedeutend gefüllt. Ich mache mir das Vergnügen, Ihnen ein winziges Teilchen mit der Bitte zu senden, es gefälligst annehmen zu wollen. Gleichzeitig frage ich an, ob es Ihnen angenehm, mich heut abend ein Stündchen bei sich aufnehmen zu wollen."

„Bedanke dich und sage, es sei uns angenehm."

Der Major griff in die Tasche um ein Trinkgeld — Himmel, es war der letzte im Monat. — Tante Soubise half wie immer aus der Not, Antoinette war den ganzen Tag verstimmt, denn am Ende des Monats waren auch die Vorräte zu Ende. Thränen traten ihr in die Augen, immer waren diese Tage beängstigend; sie begrüßte daher stets den ersten als einen Festtag. Ultimo Besuch empfangen, gehörte zu den größten Schrecken.

Sie stand fassungslos, während Tante Soubise den Diener abgefertigt hatte, dann den Wein nach dem Keller brachte und hierauf ihren andern häuslichen Arbeiten nachgieng.

Der Major, über das Ausbleiben seiner Frau besorgt, eilte ihr nach und fand sie weinend. Erschreckend fragte er: Was ist dir, Teure?"

Sie wandte sich von ihm und weinte noch heftiger.

Es entstand eine Pause, in der sich Antoinette gefaßt; energisch schüttelte sie die Thränen von den Wimpern. „Eine schöne Frau Majorin," sagte sie, „die in Verzweiflung gerät, wenn sich eine Nachbarin auf Besuch anmeldet. — Nein, das kann nicht länger so gehen. Du allein kannst von deinem Gehalt standesgemäß leben, aber nicht noch eine Frau."

„Antoinette!" rief der Major.

Diese ihrem ungestümen Temperament unterliegend fuhr fort: „Ich habe mich noch nie beklagt, habe allein gelitten. Du solltest nichts ahnen, aber jetzt geht es nicht länger, ich kann ähnliche Tage nicht mehr erleben.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen aus dem Publikum.

* **Backnang.** Bezüglich der in Nro. 114 des Murrthalboten erwähnten Kunstnotiz der herumziehenden Schnellgraveure Haunz u. Hoffmann, welche von denselben in einem Stiel gegeben wurde, als wären ihre Leistungen nicht zu erringen, und ihre außerordentliche Kunstfertigkeit nur als stummenswert und billig zu bewundern, erlaubt sich Einsender zu bemerken, daß jede Graveur-Arbeit wie es verschiedene feine Arbeiten beweisen, sowohl von Herrn Brändle, Graveur u. Goldarbeiter hier, als auch von allen andern Fachgenossen, ebenso pünktlich und billig ausgeführt werden, als von diesen herumziehenden sogenannten Schnellgraveuren. Ihre Kunstfertigkeit besteht hauptsächlich darin, durch Marktschreierei das Publikum an sich zu locken.

* **Drumm's Reisstärke** wurde aus der Londoner Internationalen Ausstellung mit der goldnen Medaille ausgezeichnet. Durch diese Prämirung ist der beste Beweis geliefert für die außerordentliche Güte der Reisstärke der Herren Drumm u. Komp in Kaiserslautern.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 3. Okt. Der Gasthof zum Schwanen mit Inventar sowie die Hofräume und die Brandreste von den abgebrannten Gebäulichkeiten ist gestern in die Hände des Friedrich Sanwald, Oberkellners, gebürtig von Ottendorf OA. Gaildorf, um den Preis von 45 000 M. käuflich übergegangen.

* **Volksfest-Lotterie.** Der 1. Gewinn ist einem Bauern Namens Bäßler aus Münchingen, OA. Leonberg, zugefallen, der bereits die 4 Ochsen um 1700 M. und dem Wagen samt den Habergarben um 350 M. verkauft hat. Die Geschirre haben einen Wert von 100 M. Der 2. Gewinn ein Truhewagen, beladen mit Rüben und mit 2 Pferden bespannt, kam dem Portier Kaiser in Cannstatt zu. — Der 7. Gewinn, ein Leiterwagen mit Stroh beladen und mit einem Paar Ochsen bespannt, im Wert von 1800 M. fiel wie die Ludw. Ztg. berichtet, einem Dienstmädchen in Ludwigsburg (bei Weber Rees Witwe) zu.

* **Zum Submissionswesen** liefert die „Rh.-Westphäl. Volksztg." folgenden Beitrag: „Der Bauunternehmer K. aus Elberfeld, welcher als Mindestfordernder die Aufführung der Quaimauer am Brausenwert zum Preise von 31000 M. übernommen hatte, hat die Arbeit eingestellt; denn obschon das Mauerwerk etwa zur Hälfte der Höhe ausgeführt ist, übersteigt schon jetzt die Summe seiner Auslagen diejenige seiner Gesamtforderung. Der nächst Mindestfordernde hatte 50 000 M. verlangt."

Fruchtpreise.

Backnang den 1. Oktober. 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. 19 Pf.	6 M. 10 Pf.
Haber	6 M. 50. Pf.	6 M. 45 Pf.	6 M. 30 Pf.
Waizen	— M — Pf.	9 M. 50 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	168 Pfd.	165 Pfd.	160 Pfd.
Haber	190 Pfd.	188 Pfd.	184 Pfd.

Obstpreise.

Stuttgart den 2. Okt. Auf dem Wilhelmsplatz waren heute 3500 Säcke Obst zugeführt. Preis 5 M. 50 Pf., bis 6 M.

Ludwigsburg den 30. Sept. Zufuhr an Obst ca. 125 Ztr., Preise pr. Ztr. M. 5 bis M. 5.40.

Heilbronn den 2. Okt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Aepfel 5 M. 60 Pf. bis 6 M. 25 Pf., Birnen 5 M. 30 Pf. bis 7 M., gem. Obst 5 M. 90 Pf. bis 6 M. 50 Pf., gebroch. Obst 8 M.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Okt.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—20

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 5. Oktober
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Mohr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 40.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 120. Dienstag den 7. Oktober 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

An die Gerichtsvollzieher.

Dieselben werden an Einsendung der Hauptregister und Kassentagbücher erinnert.

Den 3. Okt. 1884. Oberamtsrichter Grathwohl.

Backnang.

An die Ortsarmenbehörden.

Unter Beziehung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 18. Sept. d. J. Nr. 7748 (Min.-Amtsbl. Nr. 23) betreffend die Aufnahme einer Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Kalenderjahr 1885, werden die Ortsarmenbehörden aufgefordert, sofort zu erheben und **spätestens bis 12. Okt. d. J.** anzuzeigen:

wie viele Personen voraussichtlich im Laufe des Kalenderjahrs 1885 innerhalb ihrer Gemeinde öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen werden und

wie viel sie voraussichtlich Zählkarten-Formulare brauchen werden, wobei auf §. 3 des obenerwähnten Min.-Erlasses hingewiesen wird.

Am 12. Oktober nicht einkommende Anzeigen müßten durch Wartboten abgeholt werden.

Backnang den 6. Oktbr. 1884. K. Oberamt. Münst.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung einer neuen **Friedhofkapelle** vorkommenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Meister in Akkord vergeben werden.

Dieselben betragen nach dem Ueberschlag

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	3720 M. — Pf.
Zimmerarbeit	750 M. — Pf.
Gypserarbeit	153 M. 50 Pf.
Schreinerarbeit	64 M. — Pf.
Schlosserarbeit	225 M. — Pf.
Flaschnerarbeit	117 M. 50 Pf.
Schieferdeckerarbeit	350 M. — Pf.
Anstricharbeit	136 M. 90 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf der Stadtschultheißenamtskanzlei eingesehen werden.

Bewerber um Uebertragung dieser Arbeiten wollen ihre Angebote unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen neueren Datums schriftlich, versiegelt und portofrei spätestens bis

Freitag den 10. d. M., nachmittags 4 Uhr,

auf obgenannter Kanzlei abgeben.

Den 4. Okt. 1884. Stiftungsrat.

Vorstände: Kalchreuter. Gock.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftssache der † Johannes Maier, Metzgers Eheleute von hier,

ergeht an die Gläubiger derselben hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Okt. 1884.

K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Rotgerbereianwesens.

Das in der Konkursmasse des Rotgerbers Karl Obermüller hier vorhandene, in Nr. 114 und 116 d. Bl. näher beschriebene Rotgerbereianwesen, angeschlagen zu 13,000 M. angekauft zu 8000 M.

kommt am

Mittwoch den 8. Okt. d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathause letztmals zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Ausstreichs-Verhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.

Ratsschreiber Kugler.

Murrhardt.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am

Freitag den 10. d. M.,

ca. 200 Ctr Heu und Oehmd in verschiedenen Quantitäten im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden auf

vormittags 8 Uhr,

in das hiesige Rathaus eingeladen.

Den 6. Okt. 1884

Stadtschultheißenamt. Griesinger.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Donnerstag den 9. Oktober,

nachmittags 2 Uhr

1 Partie Cylinderuhrgläser, Kettenrollen & Uhrenfedern.

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Bis 16. Oktober treffen noch mehrere Wagenladungen

ausgezeichnetes Mostobst

(sehr schöne Ware) ein und nehme von heute an Bestellungen zu billigem Preise entgegen.

Hermann Ludwig.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Anfertigen von Gartenplänen** und übernimmt die **Ausführung der Gartenanlage**, sowie **Anlegen** und **Herrichten** von **Obstbaumgütern** und **Gemüsegärten** unter Garantie mit Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Wilh. Schumann,
Baum- & Landschaftsgärtner.

Einige hundert **Rosenhochstämme**, in den schönsten und neuesten Sorten, sind abzugeben bei Obigem.

Burgstall.

Einer werten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Oelmühle,

welche schon seit längerer Zeit nicht mehr betrieben wurde, wieder ganz neu eingerichtet habe und von einem ganz zuverlässigen Mann bei mir **Oel geschlagen** wird. Die Oelmühle, in unmittelbarer Nähe der Station Burgstall, erleichtert den Besuch auch der weitern Umgebung durch die Benützung der Bahn.

Das **Schlagen** von **Magsamen**, welches ich erstmals auf nächsten **Mittwoch** anberaumt habe, werde ich jedesmal in diesem Blatt bekannt geben.

Schnellste Bedienung wird zugesichert. Hochachtungsvollst

Müller Barth.

A. Kornitzer,

Maschinenfabrik Oehringen

empfiehlt zur Gebrauchszeit seine

Dreschmaschinen für Hand- & Göppelbetrieb mit und ohne Putzapparat, leichtgehend,

Schrotmühlen, Güllenpumpen, Drahtseile, Maschinenmesser, Transmissionsanlagen, Mühle- & Brauerei-Einrichtungen

fertige bei solider Arbeit billigst. Zeichnungen auf Verlangen gratis.

A. Kornitzer, Maschinenfabrik, Oehringen.

Formulare zu Gesuchen um

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Gebroch. Lederäpfel,
Luiken & Reinetten kauft
C. Weismann.

Wollgarn
in versch. Farben in den billigen wie besten Qualitäten empfehle nebst **Normalwolle** zu gef. Abnahme.
C. Weismann.

Mein Lager in
Stickereiartikel,
als **Garderobe- & Handtuchhalter** nebst Gestellen, **Decken** auf Arbeitstische und Kommode, **Bürsten- & Nachttaschen, Chenillen** zu Tücher, **Börsen, Lederarbeiten, angef. Schuhen, Hosenträger & Gürtel, gezeichnete Tucharbeiten,** ist mit dem neuesten aufs schönste ausgestattet; zugleich empfehle **Stramin, Seide, Wolle, Perlen,** stehen Muster aller Art zu Dienst und werden Gegenstände zum **Zeichnen** angenommen und eine Partie angef. Schuhe zu ermäßigtem Preise abgegeben.
C. Weismann.

Nr. 1884.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag**
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Cajüte M. 250 Zwischendeck M. 80.
Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn, F. A. Winter** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Kartoffel & Zwiebel
liefern waggonweise billigst
Grünstadt (Pfalz)
D. **Gebrüder Heppes.**

Großaspach.
15 Ctr. Mostobst
hat zu verkaufen
Ellinger jun.

Ca. 40 Ctr. gutes
Mostobst,
welches noch auf den Bäumen, ist an einen oder 2 Abnehmer zu laufendem Tagespreis zu verkaufen.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Sulzbach.
Durch **Kursänderung** des **Sulzbach-Willsbacher Postwagens,** welcher vom 15. Oktober an erst Abends nach 6 Uhr von Sulzbach a. M. nach Neulautern kursirt, beabsichtigt der Unterzeichnete über die Herbstzeit **von hier nach Löwenstein**
Extra-Postfahrten
auszuführen. **Abgang von Sulzbach Ort um 6 Uhr 40 M. Morgens** nach **Löwenstein.**
Abgang aus **Löwenstein** um **2 Uhr 30 M. nachmittags,** in **Sulzbach Station Anschluß an beide Züge auf- und abwärts.**
Postfahrtenunternehmer
Lammwirt Kreeb.

Medicinische ächte Naturweine
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvaleszenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas		M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „		M. 1.25
Erlauer „ „ „ „		M. 1.50
Carlowitzer „ „ „ ½ Fl. 95 Pf. ¹/₁ „ „		M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) ½ Fl. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas		M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. ½ Fl. M. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas		M. 2.25
Xeres (Sherry) per ½ Fl. mit Glas M. 1.25, ¹/₁ Fl.		M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas		M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas		M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und		M. 1.50
Ruster „ (ung. Süßwein) p ½ Fl. m. Glas 1.25 ¹/₁		M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**
N.B. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!**
In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Beil.**
Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

Als ein vorzügliches
in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **ächte Schrader'sche Traubenbrusthonig** seit langer Zeit bewährt u. kann derselbe allen mit Husten, Heiserkeit 2c. Behafteten nur bestens empfohlen werden.
Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrup ein beliebtes u. erfolgreiches Linderungsmittel. Apoth. J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. vorräthig in **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Beil,** sowie in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.** I1

Backnang.
28 Kanarienvögel
verkauft im ganzen oder einzeln
C. D. Schmückle.

Backnang. Ein kleineres
Logis
hat bis Martini zu vermieten
Bäcker **Hoß** unt. Au.

Backnang.
Ein besseres Zimmer
mit Kochofen, auch Anteil an der Küche, hat an eine kleine ruhige Familie oder an eine einzelstehende Person zu vermieten. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Spielwarenhändlern & Anfängern der Branche, welche Messen und Märkte beziehen und sich in 5, 10, 15, 25, 50 Pfg.-Artikeln und höher sortiren, empfehle mein reichhaltiges Lager von Spielwaren aller Art. Preisliste gratis. Beste Bezugsquelle für 10 und 50 Pfg.-Bazare. Umtausch gestattet.
Christian Spiegel, Spielwarenfabrikant, Nürnberg, äußerer Lauferplatz.

Backnang. Reinen hällischen
Saatroggen,
Winterweizen, roten und blauen **Dinkel** empfiehlt
Seifensieder **Schächterle.**

Unterweißach.
Einen neuen

Schuhpflug
hat zu verkaufen
Wilh. Munz, Schmied.

Backnang.
Samstag 11. Oktbr. gibts
Kalk
bei Ziegler **Wieland.**

Backnang.
Auf Martini wird ein jüngeres
Mädchen
gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Backnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckarbeiten
fertigt aufs billigste die
Druckerei des Murrthalboten,
Fr. Stroh.

Backnang.
Wein- und Most-Wagen
sowie sämtliche **optische Gegenstände** empfiehlt
H. Käß, Uhrmacher und Goldarbeiter.

Backnang.
Mittwoch den 8 Okt.
Gans-Essen
bei Bäcker **Schmückle.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.
Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I Operngasse 3.

Gesuche um Zahlungsbefehle
vorräthig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 6. Okt. Gestern nachmittag brach in der Scheune des Gottlieb Ihle jun. in der obern Vorstadt Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß nach kurzer Zeit auch das mitzusammengebaute Wohnhaus in hellen Flammen stand, genährt durch die eichenen Gerberrinden, die der Besitzer zum Wiederverkauf in der Scheune aufgespeichert hatte. Die rasch eingreifende Feuerwehr, der das Wasser durch den Hydrophor vom Feuersee beigeschafft werden mußte, blieb, da nur gegen Südosten ein Nachbargebäude in einer Entfernung von ca. 10 Meter stand, der Schutz gegen dieses und die Arbeit am Feuerherd zu thun übrig; die Obstbäume, welche denselben umrahmten, litten Schaden. Ferner war noch im Gebäude viel Frucht aufbewahrt, die zu Grunde gieng. Der Besitzer, welcher gestern verreiste, ist versichert und beziffert sich der Brandversicherungsanschlag des nahezu ganz zerstörten Gebäudes 8200 M. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet, da Brandstiftung stark vermutet wird.

* **Stuttgart.** Laut Amtsblatt des K. evang. Konsistoriums sind im Kalenderjahr 1883 49 925 Kinder evangelischer Eltern geboren, davon aber 1214 = 2,43 Proz. ungetauft geblieben, 8862 Ehen, 8215 rein evangelische, 647 gemischte, geschlossen worden; davon wurden kirchlich getraut 8651 = 97,62 Prozent, und zwar von rein evangelischen Paaren 8078, von gemischten 573; von letzteren sind 181 katholisch getraut worden. Ohne kirchliche Trauung blieben 211 Ehen = 2,38 Proz., davon in Stuttgart 136 (manche werden dort nachträglich noch getraut). Von den 33 461 evangelischen gestorbenen Gemeindegliedern sind nur 27 512 = 82,22 Proz. kirchlich beerdigt worden. Konfirmirt wurden 29 228 Kinder, worunter 442 aus gemischten Ehen. Uebertritte zur evangelischen Kirche haben stattgefunden 100: a) von Katholiken 34, b) von Dissidenten 65, c) von Israliten 1. Ausgetreten sind 218 Personen a) zur katholischen Kirche 45, b) zu Dissidenten 173. Die kirchlichen Kollekten haben im ganzen 67 064 M. abgeworfen. Die Landeskirchenkollekte für den Bau einer evangelischen Kirche in Jerusalem hat 14262 M. 45 Pf. ertragen. Die Thatsache, daß 43 evangelische Theologie Studierende die erste Dienstprüfung gemacht haben, beweist, daß auch auf dem Gebiete der Kirche, wie seit Jahren auf dem der Schule, der Mangel an Personal weicht und bald Ueberproduktion zu befürchten steht.

* **Stuttgart.** Am 2. Okt. beschäftigte sich der 3. deutsche evang. Kongreß mit der Frage: „Was kann und was soll die Schule thun, Bibelkenntniß und Bibelverständnis, sowie Liebe zur Heiligen Schrift unter den Schülern zu wecken und zu fördern?“ Das Referat darüber hatten die Lehrer Dietrich (Stuttgart) und Gerloff (Wernigerode) übernommen. Beide Redner traten dafür ein, daß die Schule sich die nötige Zeit nehmen soll für den biblischen Unterricht und empfahlen eine zweckmäßige Auswahl des biblischen Unterrichtsstoffes, in dieser Richtung eine Reihe von Vorschlägen machend, die in 12 Thesen niedergelegt waren. Eine lebhafte Debatte fand über diese Thesen statt, die wohl allgemein Beifall fanden, aber aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht zum Beschluß erhoben wurden. Der Kongreß spricht sich sodann auf Antrag der Pastoren Pillarik (Pommern) und Zillesen (Orsoy) dahin aus, daß der leiblichen Gesundheitspflege der Jugend eine größere Aufmerksamkeit zu schenken sei, als bisher, und spricht der Oberschulbehörde für ihre Bemühungen in dieser Richtung seinen Dank aus. — Der nächste Kongreß soll 1886 stattfinden. Nach den Verhandlungen fand ein Festessen statt. Der nächste Tag war verschiedenen Ausflügen gewidmet.

* Vor dem **Schwurgericht Stuttgart** hat am letzten Donnerstag die Verhandlung des wegen Raubmords an Pfandleiher Reinhardt angeklagten H. K. Döttling begonnen. Der schon öfter wegen Widersetzlichkeit, Thierquälerei und Unterschlagung bestrafte Angeklagte erklärt sich für nichtschuldig. Die Anklage nimmt an, daß zwei Personen den Raubmord vollführt haben. Der Angeklagte sucht aber — der Raubmord geschah abends 9 Uhr 20 Min. — sein Alibi zu beweisen, sowie daß er den ganzen Tag und Abend allein gewesen. Auf den Angeklagten lenkte sich der Verdacht zuerst dadurch, daß in dem städtischen Gebäude Wilhelmsplatz Nr. 6 in der Wohnung des Kutschers Gottlob Fischer, bei welchem Döttling öfter Dienste leistete, an dem kritischen Abend ein Handbeil gestohlen wurde. Eine Witwe Welz sagt aus, daß sie am Abend des 23. Februar einige Stunden vor der That in der Hausflur bei Fischer dem Angeklagten in dem Augenblick begegnet sei, als er im Begriff stand, die zur Fischer'schen Wohnung hinaufführende Treppe zu ersteigen. Bei der Voruntersuchung hat der Angeklagte diese Begegnung geleugnet, heute gesteht er sie ein. Weitere Verdachtsmomente gegen den Angeklagten bilden die an einigen seiner Kleidungsstücke gefundenen Blutspuren, so an einem Hemd, einer Manschette, an Hosen, Rock und Weste. Döttling weiß für alle diese Blutspuren die Ursachen anzugeben, er war mit Krätze behaftet und will sich blutig gekratzt haben, schnitt sich in Finger und wischte das Blut an der Hose ab u. s. w. Am Freitag wurden die am Donnerstag nachmittag begonnenen Zeugenverhöre fortgesetzt und zu Ende geführt. Dieselben sind nicht entlastend für den Angeklagten und dessen Behauptungen direkt entgegen. Am Samstag fanden Lokalbesichtigungen durch das Gericht statt.

(**Schwurgericht Heilbronn**), 30. Septbr. Strafsache gegen den 34 Jahre alten verheirateten Wirt Xaver Banholzer von Laufen, OA. Rottweil, zuletzt wohnhaft in Enzberg, OA. Maulbronn, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte, früher in Karlsruhe wohnhaft, hatte seit Oktober v. J. die Wirtschaft zum Lamm in Enzberg vom Eigentümer, dem Weinhändler Christian Winter in Bruchsal, um jährlich 550 M. gepachtet. Die Wirtschaft ging nicht gut und Banholzer befand sich in nicht günstiger Vermögenslage. Er hatte auch des öfteren Aeußerungen gethan, wonach es ihm auf der Pachtwirtschaft nicht behage, nach der Aussage eines Zeugen sogar seinem Unmut Luft gemacht mit den Worten: Wenn nur der Winter ihn nicht

hieher gebracht hätte, wenn er nicht bald von Enzberg fortkomme, so zünde er die Baracke noch an! Um Mitternacht vom 13. auf den 14. Juni d. J. brach in dem Wirtshaus zum Lamm und in der daran angebauten Scheuer Feuer aus, welches nicht nur diese beiden Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte, sondern auch einige Nachbargebäude beschädigte. Der Schaden an Mobilien und Immobilien betrug gegen 9000 M. Sowohl die Art der Entstehung des Feuers als die Entwicklung des Brandes wiesen auf die Vermutung dringend hin, daß Brandstiftung vorliegen müsse. Der Vernehmung der 26. Zeugen und die weitere Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung hatte jedoch nicht das Ergebnis, den Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld des jede Thäterschaft in Abrede stellenden Angeklagten zu verschaffen, weshalb nach kurzer Beratung der Obmann, Gemeinderat Heinrich Krebs von Kochendorf, die Verneinung der Schuldfrage verkündigte und die Freisprechung des Angeklagten erfolgen mußte.

— 1. Okt. Auf der Anklagebank sitzt der 58 Jahre alte Schneider Johann Christof Meister von Reichertshausen, Gde. Siglingen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten. Obmann der Geschworenen war Kaufmann Adolf Laiblin von Backnang.

— 2. Okt. Strafsache gegen den 32 Jahre alten ledigen Bauern Wilhelm Leonhardt von Botenheim OA. Brackenheim, wegen Meineids. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte neben Verfällung in die Kosten zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren, sowie zu der Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt wurde. Als Obmann der Geschworenen fungierte Lederfabrikant Rudolf Käß in Backnang.

Murrhardt den 2. Okt. Gestern Abend verunglückte ein 12jähriges Mädchen dadurch, daß es sich bei einem vorübergehenden Fuhrwerk hinten aufsetzen wollte, dabei aber einen Fuß ins Rad brachte und infolge dessen einen schwerheilbaren Knochenbruch erlitt. Die Verunglückte ist die Tochter einer unbemittelten Wittwe, die als Nätherin gerade in Sulzbach beschäftigt war und dort von dem Unglück benachrichtigt wurde. (Sch. M.)

* Im **Heidenheimer** Amtsblatt, dem „Grenzboten“, wurde jüngst in einem Inserat eine Zigeunerfamilie gesucht, der ein Haus samt Gütern unentgeltlich zur Benützung überlassen werden solle. Eine Korrespondenz der „Ulmer Schnellpost“ hatte die Vermutung ausgesprochen, es handle sich um einen Versuch, Zigeuner an ein seßhaftes Leben und solide Arbeit zu gewöhnen. Dies wird jedoch in einer neueren Zuschrift an dasselbe Blatt richtig gestellt. Demnach entpuppt sich der „edle Menschenfreund“, der obigen Versuch anstellen will, als ein „Gutskäufer“, vulgo „Hofmetzger“. Das Haus hat eine ungünstige Lage, die paar Morgen seien schlecht, der Verkauf gehe nicht, und um auf die Leute einen Druck auszuüben, wird jetzt mit Zigeunern gedroht. In der That recht findig.

* **Brandfälle** Im Monat Juli d. J. sind in Württemberg 46 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 25, Nebengebäude 42. Beschädigt wurden: Hauptgebäude 49, Nebengebäude 32. Hiebei sind 152 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarverlust beträgt 218,614 M. Der Mobiliarverlust beziffert sich im ganzen auf 117 570 M. Unvergütet bleiben Mobiliarverluste im Gesamtbetrag von 14 925 M. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 7 Fällen, fahrlässige Brandstiftung 1 Fall, Anzünden durch Kinder in 2 Fällen, Selbstentzündung in 2 Fällen, Blitzschlag in 22 Fällen, Baugebrechen in 3 Fällen. In 9 Fällen war über die Entstehungsursache zur Zeit der Anzeige nichts ermittelt.

* **Berlin.** Am 2. Oktober fand die Vermählung der Tochter des Prinzen August von Württemberg, Fräulein von Wardenberg, mit dem Hauptmann im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, von Schenck, statt. Sowohl der standesamtliche Akt, wie auch die kirchliche Trauung wurden in der Wohnung des Prinzen August von Wüttemberg in der Wilhelmsstraße vorgenommen. Nach dem Festmahle trat das neuvermählte Paar sofort eine längere Hochzeitsreise an.

* **Kaiser Wilhelm** erfreut sich, wie aus Baden-Baden berichtet wird, andauernd des besten Wohlbefindens. Derselbe unternimmt bei günstigem Wetter täglich nach Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte Spazierfahrten in die Umgegend und bei besonders günstiger Witterung auch Promenaden. Auch das Befinden der Kaiserin ist recht befriedigend.

— Der deutschen außerordentlichen Gesandtschaft wird in der Hauptstadt Persiens ein überaus glänzender Empfang vorbereitet.

* Der Etat der **Militärverwaltung** soll, wie es nunmehr heißt, erhebliche Mehrausgaben noch nicht fordern, dagegen sind starke Mehrausgaben im Marine-Etat vorgesehen.

Berlin den 2. Okt. Dem Bau des Reichstagsgebäudes stellen sich, wie der Nordd. A. Z. gemeldet wird, manche Schwierigkeiten entgegen. Der Baugrund hat sich namentlich an der Vorderfront als so schlecht erwiesen, daß es erst besonderer Maßnahmen bedarf, ehe man an die Errichtung der Fundamente gehen kann. Augenblicklich sind 5 Dampframmen unausgesetzt in Thätigkeit, um 5 Meter lange Pfähle einzurammen, deren 3000 Stück in den durch lange Spundwände abgedämmten Boden eingesenkt werden müssen.

* Der Verband **deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften** hat den Beschluß gefaßt, die Frage einer zeitgemäßen Reform der allgemeinen Versicherungsbedingungen einer ernsten Prüfung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke ist eine Versammlung auf den 24. Oktober nach Berlin ausgeschrieben worden.

Aus Thüringen den 2. Okt., wird der Fr. Ztg. gemeldet: Vorgestern ist das reußische Städtchen Saalburg an der Saale zur Hälfte abgebrannt. Gegen 60 Häuser liegen in Asche. Die seit Monaten herrschende Trockenheit vereitelte jeden Löschungsversuch.

Schweiz.

* Bei den jüngsten Manövern haben sich die Truppen des **Kantons Tessin** sehr unbotmäßig gezeigt. Als Parole und Paßwort war nämlich „Tessin“ und „träge“ ausgegeben worden und in dieser Zusammenstellung erblickten die Tessiner einen ihnen absichtlich von den deutschen Kommandierenden angethanenen Schimpf. Die Abneigung der Tessiner gegen die Deutschen war so heftig, daß ein tessinischer Offizier ausrief: „Unsere Interessen liegen nach der italienischen Seite hin, unsere Straßen, unsere Flüsse gehen nach Italien, es braucht nur wenig, daß wir auch dahingehen.“

Italien.

Rom den 4. Okt. Ein Hirtenbrief des Cardinals Parocchi erklärt die von dem Exprälaten Campello und Savarese hier gegründete katholische Kirche als eine ketzerische, gleich jener des Paters Hyacinthe, von welcher die erstere eine Nachbildung sei. Der Hirtenbrief verbietet den Diöcesanen unter Androhung der höheren Excommunication, sich derselben anzuschließen und den Ceremonien beizuwohnen.

* Die **Cholerafälle** haben sich in den letzten Tagen bedeutend vermindert.

Frankreich.

Paris den 4. Okt. Ein Telegramm aus Hongkong von heute meldet: Courbet begann am Mittwoch die Bombardirung der Forts von Kelung; die Chinesen leisteten lebhaften Widerstand. Der Verlust der Franzosen am 1. Okt. früh betrug zwei Tote und etwa zehn Verwundete.

Paris den 4. Okt. Die „Agence Havas“ meldet aus Honoi vom Heutigen: Die Kanonenboote „Mousqueton“, „Massue“ und „Hache“, welche vor dem Marsche der Truppen das Thal Lochnan recognosciren, wurden von regulären

chinesischen Truppen angegriffen, wobei ein Offizier getödtet und 30 Mann verwundet wurden; Verstärkungen sind angekommen. Ein Teil der Truppen mit dem General Negrier wird Hanoi wieder verlassen.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Vertrag mit den Unternehmern der zu erbauenden Stadtbahn in **Paris** unterzeichnet. Die Regierung wünscht durch beschleunigte Inangriffnahme dieses Baues Beschäftigung für die Pariser Arbeiter während des Winters zu schaffen, da auch dort eine ausgedehnte Arbeitslosigkeit drohend bevorsteht.

— Um den **Lyoner Arbeitern** Beschäftigung zu bieten, hat der Kriegsminister Campenon einen Kredit von 2 Millionen Frank für Abtragung der alten Lyoner Festungswerke gefordert.

* Ueber das **Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland** in der ägyptischen Angelegenheit ist die Mehrzahl der französischen radikalen Blätter Feuer und Flamme. Sie nennen Ferry einen Schützling Bismarcks und klagen ihn des Verrats an Frankreich an. **Auch** gemäßigtere Blätter drücken sich ähnlich aus und nur wenige haben den Mut, diesem Geschrei entgegenzutreten. Das Regierungsblatt „Paris" weist übrigens die Anschuldigungen gegen Ferry entschieden zurück und legt dar, daß der leitende Minister nur mit Deutschland gemeinschaftliche Interessen verteidige, von einer „Allianz" aber keine Rede sein könne.

Großbritannien.

* Das englische Possenspiel in Aegypten hat nachgerade den Gipfelpunkt des Lächerlichen erreicht. **Die englische Regierung** hat sich dem Protest der Mächte gegen die eigenmächtige Aufhebung des Liquidationsgesetzes durch Nubar Pascha angeschlossen!! — Ganz unzweifelhaft hat England das Vorgehen Nubars veranlaßt und jetzt protestiert es, nachdem es zuvor in einer Note an die Großmächte Nubars Verfügung zu rechtfertigen versucht hatte!

* In **Irland** wird es seit einiger Zeit wieder recht ungemütlich, denn die Mondscheinler regen sich wieder; in vielen Gegenden wird das Vieh mißliebiger Pächter auf der Weide verstümmelt, andere wird der rote Hahn aufs Dach gesetzt oder gelegentlich ein halbes Dutzend Kugeln ins Haus geschossen. Die länger werdenden Nächte begünstigen die agrarischen Ausschreitungen in hohem Grade, und sollte es einen strengen Winter geben, so dürfte es an Gewaltthaten und Verbrechen auf der grünen Insel nicht fehlen. In Salisbury wurde sogar am Sonnabend der Versuch gemacht, das am Marktplatz gelegene Rathaus in die Luft zu sprengen.

Schweden & Norwegen.

Kopenhagen den 3. Oktober. Heute nachmittag 4½ Uhr brach im Schlosse Christiansborg Feuer aus. Der sogen. Rittersaal ist verloren, wahrscheinlich auch die Reichstagsräume; die königliche Gemäldesammlung wird hoffentlich gerettet. (Das K. Residenzschloß dieses Namens wurde 1733—40 von Christian VI. erbaut, durch eine Feuersbrunst 1794 völlig zerstört, bis 1828 neu erbaut.

4. Okt Der Brand des Schlosses Christiansborg wurde in der Nacht bewältigt. Große Kunstschätze, darunter Werke Thorwaldsens, und das Archiv des Reichstags sind vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Rußland.

Petersburg den 4. Okt. Nach einer Meldung aus Saratow ist daselbst eine große Anzahl Häuser in dem Arbeiterviertel an dem Wolgaufer durch einen mächtigen Bergsturz zerstört worden. Vier Fabriken sind stark beschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht vorgekommen.

China.

* Nach Meldungen aus **China** ist man dort geneigt, friedlichere Saiten aufzuziehen. Der französische Marineminister will von der in kurzem zusammentretenden Kammer abermals fünfzehn Millionen für die Tonkin-Expedition verlangen. Auch das kriegerische Vorgehen gegen China fällt noch unter die Bezeichnung „Tonkin-Expedition", für welche bisher nicht weniger als 72 Millionen Frank verausgabt worden sind.

Zwei Frauen.

Von **H. Rose.**

(Fortsetzung)

Der Major stand wie vernichtet. Er wußte nicht, daß seine angebetete Frau leide, er glaubte sein Gehalt reiche vollständig aus, zumal die Tante so gut zu wirtschaften verstand. Daß sie aushalf, wo es fehlte wußte er nicht, und diese beobachtete ein strenges Schweigen, selbst gegen ihre Nichte hierüber.

Es zuckte um seine Mundwinkel wie von einem bittern Schmerz, zu stolz um ihn zu zeigen, wandte er sich nach dem Fenster, über die mehr lächerlich als ernste Szene nachdenkend. Er hatte daher nicht bemerkt, daß Soubise eingetreten, seiner Frau etwas ins Ohr geflüstert und dann rasch wieder hinausgeeilt war, wodurch diese merklich beruhigt wurde, denn der Friede zwischen den Gatten war bald wieder nach wenigen aufklärenden Worten hergestellt, dann entfernte sich die Majorin, um vereint mit der Tante alles erforderliche zum Abend vorzubereiten.

Beim Major bedurfte es nur einer Anregung und seine angeborne Heiterkeit kehrte zurück. Nicht so bei seiner feinfühlenden Frau, bei welcher trübe Eindrücke erst Zeit und Umstände zu verwischen vermochten. Größtenteils waren es auch der Tante Ermahnungen, welche den kleinen Trotzkopf wieder zu beschwichtigen wußten.

Der Abend erschien und verging sehr heiter. Bekanntlich ist Zerstreung die beste Arznei gegen den Unmut.

Es vergingen nun mehrere Monate in mannichfachen Abwechselungen, auch die letzten Tage derselben — die schlimmen — mit inbegriffen. Der Major schien daran vergessen zu haben, denn er hatte nichts zur Verbesserung derselben gethan. Einesteils beneidete Antoinette ihren Mann um seinen glücklichen Leichtsinn und wiederum kränkte sie seine Gleichgültigkeit für ihren Kummer. Da durchblitzte sie ein Gedanke, der heilsam wie ein Beruhigungsmittel auf sie wirkte. Noch nie war ein Ultimo dem heutigen zu vergleichen. Verlegenheiten häuften sich auf Verlegenheiten. Den Major bannte ein Ehrendienst für den Tag aufs Schloß. Die Tante hatte sich erkältet und lag schwer krank zu Bett. Der Doktor, den ein Mädchen aus dem Hause bereitwillig gerufen, verschrieb teure Medizin. Die Majorin konnte die Kranke unmöglich um Geld dafür ansprechen, dennoch mußte die Medizin herbeigeschafft werden, denn das Leben der Tante hing davon ab, auch das Mädchen, welche unterdessen ihre Arbeit versäumte, mußte eine kleine Belohnung erhalten. Die Majorin, das von Hause aus verwöhnte Kind, hatte keine Thränen, sie mußte handeln, die dringende Not gebot es. Jener Gedanke kehrte wieder, sie hielt sich daran wie der Ertrinkende an einem Strohhalm, er bot ihr die einzige Rettung. Sie wollte keinen zweiten Tag wie diesen erleben. Aber vorläufig mußte Hilfe geschafft werden, sie mußte sich zu etwas entschließen, etwas, das ihr früher unmöglich dünkte. Sie warf ein Tuch über die Schultern und stand nach wenigen Minuten bleich wie der Tod vor Isolde.

„Ei, meine Liebe, sind Sie krank?"

„Das nicht, aber in großer Verlegenheit. Ich komme mit einer Bitte!" hauchte die Majorin kaum hörbar. „Mein Mann hat vergessen mir Geld dazulassen. Möchten Sie mir einige Thaler leihen?"

Tiefe Schamröte bedeckte bei diesen Worten das schöne Antlitz.

„Gern, gern, liebe Majorin!" sagte Isolde, eilte zur Schatulle und nahm eine Hand voll Thaler heraus.

„Ist dies genug, oder wünschen Sie mehr?"

„Nein, nein, zwei genügen, die ich Ihnen morgen mit Dank zurückerstatten werde."

Zu Hause angelangt, stürzten ihr die Thränen aus den Augen, aber unwillig schüttelte sie dieselben von den Wimpern, wobei sie sagte: „Ich werde, ich kann diese bösen Tage nicht länger ertragen; nein, ich will sie nicht länger ertragen. Wie harmlos und glücklich lebte ich zuvor mit der guten Tante, da kannte ich keine Sorgen. Es soll wieder so werden, denn Charles scheint sehr gleichgültig gegen mein Leiden. Ich will ihm zeigen, daß ich diese Verletzung nicht ertragen kann."

Zum Glück hatte sich die Tante rasch erholt und konnte der Wirtschaft wieder vorstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Köln den 1. Okt. Eine anmutige Manövergeschichte, welche, wie die Köln. Z. schreibt, einen General betrifft, der aus seiner früheren hiesigen militärischen Wirksamkeit bekannt ist, macht jetzt die Runde. Der General, bei dem Manövern des 7. Korps ein größeres Kommando führend, steht in der Kampfeshitze einen Husarenoffizier vorbeireiten, den er mit den Worten „Ich bitte, Herr Komerad, wohin reiten Sie?" zu sich heranruft. Auf die Meldung des Husarenoffiziers: „Ich habe dem kommandierenden General eine Meldung zu überbringen", heißts: „Ich bitte, mir diese Meldung mitzuteilen." Nachdem diesem Befehle zögernd entprochen ist, sagte der General: „Melden sie von mir dem kommandierenden General folgendes . . . Haben sie verstanden?" „Sehr wohl, Herr General, darf ich den Befehl wiederholen." „Ich bitte darum! — Richtig! Also reiten Sie!" Nach einiger Zeit Rückkunft des Husarenoffiziers mit folgenden Worten: „Herr General, ich melde gehorsamst, daß ich den erhaltenen Befehl überbracht habe und gestatte mir, mich vorzustellen: Prinz Wilhelm!"

* **Der neue Reichsbote ist angekommen!** Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig erfreut uns auch dieses Jahr durch seinen ebenso gediegenen als reichen Inhalt und seine schöne Ausstattung. Neben einer Novelle des trefflichen Volksschriftstellers N. Fries bringt derselbe eine sehr interessante historische Erzählung „Die Nacht vor Stralsund" von Georg Hiltl, eine ausführliche Beschreibung der Einweihung des Niederwalddenkmals von Emil Frommel mit einer Abbildung des Denkmals, viele neue Anekdoten, die Welthegebenheiten des letzten Jahres mit vielen Illustrationen, vollständige Jahrmarktverzeichnisse und sonstige praktische Notizen. Als Farbendruckbild bringt der „Reichsbote" diesmal ein reizendes Genrebild. Bei diesem reichen Inhalt ist der Preis des Kalenders äußerst billig, derselbe beträgt nur 40 Pfennig.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Oktober 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 75 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 32 Pf.	6 M. 24 Pf.	6 M. 16 Pf.
Haber	6 M. 33 Pf.	6 M. 22 Pf.	6 M. 7 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. 1 Pfd. Butter 82 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Obstpreise.

Backnang den 6. Okt. Einheimisches Mostobst durchschnittlich 5 M. — Pf.; auswärtiges 4 M. 50 Pf.

Heilbronn den 4. Okt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Aepfel 4 M. 90 Pf. bis 6 M., Birnen 5 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf., gem. Obst 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 80 Pf., gebroch. Obst 7—9 M.

Stuttgart den 4. Okt. Auf dem Wilhelmsplatz waren heute 104 Wagen Obst zugeführt. Preis pro Ztr. 6 M.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Okt.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19

Gestorben

den 9. Sept. in Philadelphia: Wilhelm Groß, Sohn des Bäckers Jakob Groß hier, 25 Jahre alt, an Sonnenstich.

den 5. d. Mts.: Gottlieb Dreher, Taglöhner, 65 Jahre alt, an Gesichtsrose. Beerdigung am Dienstag nachmittage 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 121. Donnerstag den 9. Oktober 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsnotariatsbez. Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb 8 Tagen

auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Concurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 d. Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:

1. Unterweißach.

Gottlieb Scholl, Schreiner.

2. Althütte.

Johann Christof Schallenmüller, Bauer und Wirt.

Den 7. Okt. 1884.

K. Amtsnotariat.
Caspart.

Burgstall.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Ehefrau des Johs. Knödler, Müllers hier, Wilhelmine geb. Schiedt, werden zu Folge Beschlusses der Teilungsbehörde vom 7. d. M. die Gläubiger der ꝛc. Knödler'schen Eheleute aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

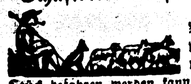
bei der unterzeichneten Stelle oder dem Schultheißenamt Burgstall anzumelden und nachzuweisen.

Den 7. Okt. 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Belthle.

Ebersberg.

Schafweide-Verpachtung.



Die diesige Winterschafweide, welche mit ca. 120 Stück befahren werden kann, wird am **Montag den 13. Okt. 1884,** nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause verpachtet.

Den 6. Okt. 1884.

Schultheißenamt.
Heyd.

Privat-Anzeigen.

Ein weit verbreitetes Fußleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indianer-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungs-Mittel seit Jahren bewährt. Pag. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen. 12

Reichstagswahl.

Aus den Bezirken **Backnang, Hall, Oehringen, Weinsberg** ist mir die Aufforderung zu einer Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl in so einmütiger und verbindlicher Weise zugegangen, daß ich mich verpflichtet fühlen muß, diesem Ruf Folge zu geben. Ich erkläre mich daher zu Uebernahme eines Reichstagsmandats bereit.

Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Land, Förderung des wirtschaftlichen und sittlichen Wohlergehens aller Bevölkerungsklassen in wahrhaft nationalem Geist, Beurteilung aller Fragen der Gesetzgebung ohne Voreingenommenheit durch theoretische Lehrmeinungen sondern nach Maßgabe der Bedürfnisse des praktischen Lebens, sind die Grundlagen meiner politischen Anschauungen. Ueber meine Stellung zu den einzelnen dem Reichstag bevorstehenden Aufgaben werde ich mich den Wählern gegenüber persönlich aussprechen.

Heilbronn den 6. Oktober 1884.

Landwirtschaftsinspektor Leemann,
Landtags-Abgeordneter.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von 15 Millionen Mark,

in 5000 Actien à 3000 M., welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vorteile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekengläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Bei landwirtschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Vergünstigungen gewährt, namentlich innerhalb der errichteten landwirtschaftlichen Verbände.

Die Gesellschaft schließt auch Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Effecten und Garderobe **auf Reisen,** zu **Wasser** oder zu **Lande,** auf dem **Schiffe,** auf der **Eisenbahn,** in der **Post,** auf dem **Privatfuhrwerke,** im **Badorte,** im **Gebirgs-** oder sonstigen **Sommer-Aufenthalte,** in **Hotels** wie in **Privatwohnungen,** also **überall innerhalb** der **Grenzen Europas,** unter Bedingungen, über welche die Vertreter und Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft zu erteilen gerne bereit sind.

Ueber die Solidität und die günstige Geschäftslage der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungsabschlusse Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1882.

		M.
Grund-Capital, vermehrt zufolge des revidierten Statuts von 1857 auf		15 000 000,00.
Reserven:		
Capital-Reserve	„	1 414 713,46
Prämien-Reserve nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	„	4 934 890,54.
Brandschaden-Reserve „ „	„	2 264 954,90.
Noch zu vereinnahmende Prämien für bereits abgeschloss. Versicherungen	„	26 103 446,69.
Versicherungs-Summe excl. Vortrag und abzüglich der Ristorni	„	6 916 748 699,00.
Prämien-Einnahme im Jahre 1882 abzüglich der Ristorni	„	17 618 816,48.
Bezahlte Brandschäden	„	14 971 647,22.
Während des 39jähr. Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1882 an 137,917 Brandbeschädigte Ersatz bar ausbezahlt	„	220 574 574,94.

Zur Erteilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren sind stets gerne bereit

Der General-Agent:
Albert Schwarz in Stuttgart

sowie die Bezirksagenten

Herr **D. Veil z. Uhr** in **Backnang.** Herr Schultheiß **Sachs** in **Reichenberg.**
„ Schultheiß **Stoll** in **Grab.** „ **W. Hutter,** Kübler in **Murrhardt.**

Formulare zu Gesuchen um
Zahlungsbefehle & Klagschriften
vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von F. Stroh.